

Die Algäuer gehören zum Stamme der Alemannen, gleichwie die Vorarlberger und die Schweizer. Am nächsten verwandt mit den Alemannen sind die Schwaben und doch unterscheiden sich beide sehr auffällig. „I bin g'si“, spricht der Alemanne, „I bin gwea“ der Schwabe. Die Bevölkerung von Sonthofen an aufwärts zeigt noch heute den hohen Wuchs und den starken Körperbau, die runden Knochen, die breiten Schultern und die gewölbte Brust des alten alemannischen Stammes sowie die schwarzen Haare und die kleinen Augen desselben.

Fischer und Scholter.

43. Der Stundaschlag.

(Schwäbische Mundart.)

Wear wiß, was bringt der Stundaschlag? —
D'Glock und der Hammer
Bringat Leid und Jammer;
O übertrag's bei Nacht und Tag!

Und schlägt a freudigs Stündle au',
Heb's mit beide Hända,
's kömmt sie wieder wenda;
Oft wird gar g'schwind der Himmel grau.

So zwischa Jubel, zwischa Klag
Zitterat unser Leaba;
Koi'm weard's anders geaba
Wohl bis zum letzta Stundaschlag. —

Hyazinth Wäckerle.

44. Der Bayerische Wald.

Der Bayerische Wald, im Munde des Volkes schlechthin „der Wald“ genannt, ist kein für sich abgeschlossenes Gebirge, sondern ein Teil des mächtigen Böhmerwaldes und zwar seines südwestlichen Abfalles. Im Nordwesten gegen die Oberpfalz zu steht er durch den Pfälzer Wald mit dem hufeisenförmigen Fichtelgebirge, gegen Südosten aber mit dem Böhmischoesterreichischen Gebirge in Verbindung. Er umfaßt den von der Donau nördlich gelegenen Teil Niederbayerns und die östliche Oberpfalz.

Der Bayerische Wald enthält zwei von Südost nach Nordwest streichende Hauptketten, nämlich das Böhmischoesterreichische Grenzgebirge (mit dem Arber, Rachel und Lusen) vom Dreifesselberge bis zum Furth-Taufers-Baß und das Donaugebirge (mit dem Dreitanntriegel) von Regensburg bis unterhalb Passau.

Zwischen den beiden Hauptzügen breitet sich ein mehr hügeliges Land aus, welches den Namen Pfahlgebirge führt. Der Bayerische Wald ist noch Wald in seinem mittleren Teile, im Donaugebirge dagegen hat sich